


<p><b>BMCH - MPS</b></p> <p>Fachverband Berufsmaturität Maturité Professionnelle Suisse Maturità Professionale Svizzera</p>	<p>Berufsbildung Schweiz Formation professionnelle suisse Formazione professionale svizzera Furmaziun profesunala svizra</p> 
---	--

## Entwicklungsplan Berufsmaturität 2006 – 2012 (Vorschlag des BMCH z.Hd. BBT)

### 1. Leitbild

Ein kurzes Leitbild beschreibt für alle Bildungswege, die zur Berufsmaturität führen, die wünschbaren gemeinsamen Grundsätze. Es nennt zudem Zielrichtung, Arbeitsweise und Zeithorizont des Entwicklungsprojekts.

### 2. Ausgangslage:

Darin werden die Stärken der BM-Ausbildung in ihrer heutigen Form genannt.

Es wird festgestellt, dass die vom BBT 2006 geplante Reform „BM 2008“ nicht wie vorgeschlagen weiterverfolgt wird.

Die Anliegen der wichtigsten „Stakeholders“ werden zusammengefasst.

### 3. Hauptziele des Entwicklungsprojekts

- Die BMVo 98 wird in eine bundesrätliche Verordnung überführt. Verbunden damit werden zwingende organisatorische Anpassungen, insbesondere aufgrund der neuen Berufsfelder, und qualitative Verbesserungen der BM.
- Die Lernziele im Bereich Fremdsprachen und Naturwissenschaften werden angepasst, insbesondere um sicherzustellen, dass sie den Anforderungen, die die entsprechenden Fachhochschulen stellen, genügen.
- Zu diesem Zweck werden kurzfristige und längerfristige Parameter überprüft und allenfalls angepasst. Sowohl eine (von den Rahmenbedingungen her eng begrenzte) zeitliche Ausdehnung des Unterrichts, Anpassungen bei der Gewichtung der Fächer, didaktisch-methodische Hilfestellungen für die Lehrpersonen sowie Anpassungen bei der Grund- und Weiterbildung kommen dabei in Frage.
- Die gesamtschweizerische Kohärenz der BM-Bildungswege wird verstärkt, so in Bezug auf die Gemeinsamkeiten der Lernziele, der Zulassungsbedingungen und -modalitäten sowie der Qualifikationsverfahren und der Organisation. Damit kann die Qualität der Bildung und die Durchlässigkeit für Lernende und Lehrende erhöht werden.
- Differenzierungen unter den BM-Richtungen sind dort beizubehalten beziehungsweise vorzunehmen, wo der Zugang zur FHS des entsprechenden Berufsfelds nicht genügend gewährleistet werden kann. An der Gliederung in 6 BM-Richtungen wird dabei festgehalten.

- Die Berufsmaturität ist auch künftig eine „erweiterte Allgemeinbildung“. Der heutige Fächerkanon kann darum weder verkleinert werden noch kann er im Sinne von erweiterter Berufskunde verengt werden.
- Grundsätzliches Ziel des Entwicklungsprojekts ist die Sicherung der BM als allgemeine FHS-Reife.

#### **4. Vorgehen:**

- Zeitlicher Rahmen:

Einzelne FHS verlangen eine möglichst schnelle Berücksichtigung ihrer Ansprüche. Andererseits lässt es das Projekt HarmoS der Volksschulen vernünftig erscheinen, dass inhaltliche Aspekte der BM mit dem Zeithorizont 2012 (Abschluss HarmoS) angegangen werden. Denn diese Koordination der Volksschule wird für die BM enorme Änderungen mit sich bringen in Bezug auf die Voraussetzungen, die die Lernenden mitbringen werden.

- Vorschlag Meilensteine:

2006	Projektplan erstellt. Leitbild formuliert.
2007	Grundlagen-Informationen für alle Beteiligten stehen zur Verfügung. Projektorganisation und Kreis der Beteiligten sind geklärt und kommuniziert.
2008-09 abgeschlossen.	Aufbau beziehungsweise Einbezug der „neuen“ BM-Ausbildungen sind abgeschlossen.
2009-10	Kohärenz Bildungsziele: Handlungsbedarf und Vorgehen sind entschieden.
2011-12	Zusammenführen der Teilprojekte unter Berücksichtigung von HarmoS (Volksschule) und Anliegen der Fachhochschulen.

- Organisation / Beteiligte: BBT, EBMK, BMCH

#### **5. Anliegen des BMCH**

- Die Interdisziplinarität bleibt erhalten. Es wird geprüft, wie die Formen geklärt werden können.
- Die IDPA wird aufgewertet. Sie soll 80 Lektionen erhalten, sie soll mit einer eigenen Note im Abschlusszeugnis stehen.
- Es wird die Möglichkeit geprüft, bilingualen Unterricht zu institutionalisieren. Dabei wird aber keine Fremdsprache aufgegeben. In erster Linie ginge es darum, innerhalb des interdisziplinären Unterrichts Einheiten einzufügen, wo der Unterricht bilingual durchgeführt wird. Insbesondere soll die rezeptive Seite der Fremdsprache(n) gefördert werden.